

Besitzerinformation: Echsen

Echsen bewohnen in der Natur ganz unterschiedliche Lebensräume. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Anforderungen an die Haltung dieser Tiere im Terrarium. Die Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien finden Sie in einem Gutachten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von 1998.

Vergesellschaftung

- Entsprechend der Sozialstrukturen in Paaren oder ein Männchen mit mehreren Weibchen (siehe Gutachten des BMELV)
- Teilweise Trennung der Tiere außerhalb der Paarungszeit (z.B. Chamäleons)
- Rivalitätskämpfen bei Eintritt der Geschlechtsreife sind möglich, wenn Jungtiere unklaren Geschlechts vergesellschaftet werden

Unterbringung

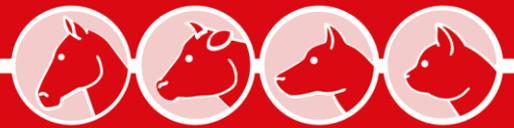
- Gestaltung des Terrariums entsprechend dem natürlichen Lebensraum
- Mindestgröße: variiert sehr stark, je nach erreichbarer Körpergröße (siehe Gutachten vom BMVEL).

Ausstattung

- Versteckmöglichkeiten, Klettvorrichtungen,
- Adäquater Bodengrund mit Grabmöglichkeiten und Eiablageplätzen

Klima

- Unterschiedliche Temperaturbereiche, gegebenenfalls Tag- und Nacht-Absenkung und jahreszeitliche Varianzen (siehe Gutachten vom BMVEL)
- Luftfeuchtigkeit: aride Arten - gering, Tiere aus dem tropischen Regenwald - hohe Luftfeuchtigkeit u.U. mit „Gewittergüssen“
- Regelmäßiger Luftaustausch, Zugluft vermeiden
- Tagsüber sehr hohe Beleuchtung mit Rückzugszonen für die Tiere.
- UV-Licht (Osram Ultra Vita Lux-Lampe mit 300 W, 20 min. täglich mit 80-100 cm Abstand oder Leuchtstoffröhre „Reptisun® UVB 5.0“, 12 Stunden pro Tag)
- Leuchtstoffröhren alle 6 Monate austauschen, da sich UV-Anteil verringert
- Ggf. Überwinterung bei Arten aus mediterranen oder gemäßigten Zonen



Fütterung

- Echsen sind Alles-, Fleisch- (Insekten) oder Pflanzenfresser
- Abwechslungsreich und qualitativ hochwertig (Mineralstoffe und Vitamine)
- Futtertiere durch vitamin- und mineralstoffreiche Fütterung aufwerteten
- Fertigfutter in Pelletform für herbivore Leguane nicht als Alleinfutter verwenden

Häufige Erkrankungen

- Erkrankungen sind primär meist haltungsbedingt
- Häutungsprobleme oder Skelettdeformationen durch falsche Fütterung